

# Viel Raum und viele neue Rechner

## Spatenstich für das dritte Rechenzentrum des Informationstechnologie-Unternehmens Telemaxx in Durlach

Von unserem Mitarbeiter  
Marcus Dischinger

Wer das Platzen der großen Internetnetblase der Jahre 2001 und 2002, also den Niedergang vieler aus dem Boden gestampfter Firmen im Informations- und Telekommunikationsbereich (IT), überlebt hat, steht heute auf sicherem Fundament. Und die Nachfrage nach IT-Dienstleistungen steigt. So stark, dass sich das Karlsruher Unternehmen Telemaxx seit seiner Gründung im Jahre 1999 bereits zum zweiten Mal vergrößert. Gestern war Spatenstich zum Bau eines neuen Rechenzentrums im Gewerbegebiet Breit auf Durlacher Gemarkung, es wird bereits das dritte und gleichzeitig größte des Unternehmens sein.

In dem zweistöckigen Gebäude entsteht vor allem eines: Raum für viele Rechner. Denn nichts anderes benötigen viele Unternehmen, die keine eigene IT-Infrastruktur aufrechterhalten wollen – sei es aus Platz-, aber auch aus Kostengründen. In einer ersten Ausbaustufe werden deshalb bis Ende des kommenden Jahres für die Investitionssumme von rund drei Millionen Euro 1 000 Quadratmeter Fläche geschaffen. Der Endausbau mit insgesamt 2 000 Quadratmetern soll nach Worten von Telemaxx-Geschäftsführer Dieter Kettermann im Jahre 2012 erreicht sein. Den Ausschlag für den Standort habe die gute Verkehrsanbindung gegeben. Wenige Meter entfernt liegt der neue Autobahnanschluss Karlsruhe-Nord.

Vor allem mittelständische Firmen aus der Region nutzten die Möglichkeiten, die das über 200 Kilometer lange Glasfasernetz zur Telefonie bietet, so Kettermann weiter. Aber auch Rechenzentrumsdienstleistungen würden darüber abgewickelt. Das Netz gehört den Stadt-



**DEN ERSTEN SPATENSTICH** für das dritte Rechenzentrum des IT-Dienstleisters Telemaxx machten gestern Geschäftsführer Dieter Kettermann, Wirtschaftsbürgermeisterin Margret Mergen und Stadtwerke-Geschäftsführer Karl Roth (rechts) im Gewerbegebiet Breit. Foto: jodo

werken Karlsruhe, die mit 42 Prozent einer von neun Gesellschaftern des IT-Dienstleisters sind. Weitere Stadtwerke-Gesellschaften und Kommunen aus der Technologieregion halten ebenfalls Anteile. Der technische Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe, Karl Roth,

erinnerte an das enorme Wachstum des Unternehmens, das anfänglich mit 20 Mitarbeitern an den Start gegangen war. Heute sind es 68, davon sind über ein Viertel Auszubildende.

Wirtschaftsbürgermeisterin Margret Mergen sagte, das Unternehmen erobere die Region

mit seinen Aktivitäten wie im Sturm und verwies darauf, dass der erste Rechenzentrums-Standort im Rheinhafendampfkraftwerk der Stadtwerke Karlsruhe nur halb so groß sei und der zweite im Technologiepark Karlsruhe immer noch deutlich kleiner.